

8 | TOUR 2 CAPELLE – WERNE – BERGKAMEN – LÜNEN



ASCHEBERG-HERBERN

Schloss Westerwinkel

Das Schloss Westerwinkel ist eines der frühesten Barockschlösser Westfalens. Die geschlossene vierflügelige Anlage wurde Mitte des 17. Jahrhunderts inmitten eines englischen Gartens errichtet. Es handelt sich hierbei um einen Komplex von Wassergräben, deren Ursprung im frühen Barockstil zu suchen ist, und dessen Prinzipien den Wassergräben der Burg des Mittelalters entsprechen. Die Wassergräben wurden jedoch nicht zu Verteidigungszwecken ausgehoben, sondern mit einer architektonischen Zielsetzung, die für den barocken Stil repräsentativ ist. Die Gesamtanlage erstreckt sich auf zwei rechteckigen Inseln; die Gebäude liegen auf der östlichen Insel, und der Garten befindet sich auf der westlichen Insel.

WERNE

Altes Steinhaus

Es wurde im 13. Jahrhundert als erstes ohne Fachwerk, also massiv, ganz aus Stein erbaute Haus in Werne errichtet und gehörte dem Drosten (= Verwalter) der Abtei Werden an der Ruhr. Zu den Besitzern zählten ab 1400 ein Ritter von Lembeck, ab 1484 Rötger von Diepenbrock, von 1560 bis 1806 die Herren von

Merveldt zu Westerwinkel. Es kam in private Hände, bis es die Werner Firma Moormann erwarb. Seit 1983 befindet sich hier die Stadtbücherei.

Karl-Pollender-Stadtmuseum/ Altes Amtshaus

Das „Alte Amtshaus“, in dem seit 1980 das Karl-Pollender-Stadtmuseum und das Historische Stadtarchiv untergebracht ist, wurde 1691 als großer, repräsentativer Fachwerkbau errichtet und gehörte dem Amtsrentmeister und somit dem Bischof von Münster. Das Museum zeigt auf fast 1.000 qm Ausstellungsfläche die Geschichte der Stadt Werne, von den Anfängen der Besiedlung an der Lippe bis zur Bergbaustadt im 20. Jahrhundert.

Altes Rathaus

Neben der benachbarten Christophorus-Kirche und dem „Steinhaus“ gehört das zwischen 1512 und 1514 erbaute Rathaus zur ältesten steinernen Bausubstanz der Stadt. Das Bürgertum von Werne, in Zünften organisiert, demonstrierte durch dieses Gebäude Macht und Wohlstand. Die gotischen Laubgänge im Erdgeschoss dienten als Warteraum, Stätte für öffentliche Bekanntmachungen, Pranger und Doren (Narrenhäuschen), Ratswaage und

Wachstube. In der erhöhten Ratskammer versammelte sich das Ratsgericht. Kernstück war der Ratssitzungssaal im Obergeschoss. Auch heute tagt der Rat in diesem Raum.

Gradierwerk und Natur-Solebad

In konsequenter Fortsetzung der Werner Badetradition wurde im Jahre 1990 am Stadtpark, in direkter Nachbarschaft zum Natur-Solebad, ein Gradierwerk errichtet.

Routeninfos



40,5 km, 2:40 bei 15 km/h

Anfahrt:

Sie erreichen Capelle aus Richtung

- Münster oder Dortmund werktags und am Wochenende stündlich (RB50)

Abfahrt:

Ab Lünen in Richtung

- Dortmund werktags alle 20 Minuten, am Wochenende zweimal stündlich (RB 50, RB 51)
- Münster werktags und am Wochenende stündlich (RB50)



Die über die aus Schwarzdorn bestehende Rieselwand des Gradierwerkes geleitete Sole bildet durch den Aufprall auf die Dornen einen „Solenebel“. Die das Gradierwerk umgebende Luft wird mit Sole angereichert, so dass ein maritimes Klima entsteht. Das neue Solebad bietet vielfältige Elemente eines erholsamen Aufenthalts: Erleben Sie eine ideale Auszeit vom Alltag – beim Baden unter freiem Himmel in 6%iger Sole und an Orten der Ruhe und der Gastronomie.

BERGKAMEN

Ökologiestation des Kreises Unna

Unmittelbar am Südrand der Lippeaue zwischen Lünen und Werne, einer der bedeutendsten Naturlandschaften der Region, nahm die Ökologiestation im Mai 1995 ihre Arbeit in den Räumen des denkmalgeschützten ehemaligen Gutshof Schulze-Heil (1864) auf. Verschiedene Natur- und Umweltschutz verbundene Institutionen arbeiten hier unter einem Dach. Durch vielfältige Angebote werden hier Natur und Umwelt „erlebbar“ gemacht.

Beobachtungsturm „Lippeaue“

Der frei zugängliche Aussichtsturm auf dem Gelände der Ökologiestation ermöglicht einen weiten Blick in das Naturschutzgebiet.

Halde Großes Holz

Der Bergbau hat in Bergkamen viele Spuren hinterlassen – so auch die aufgeschüttete und begrünte Bergehalde „Großes Holz“, die mit einer Fläche von rund 140 Hektar zu den größten Halden in der Metropole Ruhr gehört. Von Gabionen eingerahmte Serpentinaufläufe schlängeln sich hinauf zum Aussichtspunkt „Adener Höhe“. Von dort aus erschließt sich dem Betrachter ein toller Blick über Bergkamen und Umgebung.

Stadtmuseum

Eröffnung 1965 als „Heimatstube Oberaden“ mit kommunaler Kunstgalerie „sohle 1“ (1970), einer Druckwerkstatt, einer Kleinkunstbühne und einem gemütlichen Museumscafé. Ausstellungsschwerpunkte sind neben der römischen Abteilung: Industrie-, Siedlungs- und Stadtgeschichte, kleinbäuerliches und bergmännisches Wohnen, Barbara-Stollen, Wohnkultur der 50er Jahre, Vereinsgeschichte und ein vollständiger Tante-Emma-Laden aus dem Jahre 1920.

Römerlager mit Holz-Erde-Mauer

Das frühere Legionslager (11 – ca. 8 v. Chr.) aus der Zeit des Kaiser Augustus im Römerbergwald war mit einer Fläche von 56 ha und

einem 2,7 km langen Mauerring sowie hohen Wachtürmen nach bisherigen Erkenntnissen das größte Militärlager nördlich der Alpen. Die Rekonstruktion der imposanten Holz-Erde-Mauer ist Teil des archäologischen Lehrpfades rund um das Römerlager.

LÜNEN

Evangelische Stadtkirche St. Georg

Die Evangelische Stadtkirche St. Georg ist das älteste Gebäude der Stadt Lünen. Sie ist eine Westfälische Hallenkirche, erbaut zwischen 1360-1366. Bedeutende spätgotische Kulturwerke sind erhalten: der Altar, das Triumphkreuz und der Taufstein.

Schloss Schwansbell

Das heutige Schloss zählt zu den jüngsten Adelshäusern in Westfalen. Es wurde 1872 bis 1875 nach den Plänen des Dortmunder Bau-meisters Fritz Weber erbaut. Damals entstand der dreigeschossige Bau mit einem Untergeschoss, flankiert von zwei sechseckigen Türmen an der Nordseite. Im Wirtschaftsgebäude von Schloss Schwansbell ist das Museum der Stadt Lünen mit seinen umfangreichen Sammlungen z.B. zur Wohnkultur und zum Eisenguss untergebracht. Das Museum bietet ein ansprechendes Ambiente für Trauungen.